

Ideen und Impulse für einen guten Religionsunterricht
aus EKKW und EKHN

INNEHALTEN BEI DER
RÜCKKEHR IN DIE SCHULE
**MIT SCHÜLER*INNEN DEN ÜBERGANG ZU
EINER „NEUEN NORMALITÄT“ GESTALTEN**
GRUND- UND FÖRDERSCHULE

Redaktion:

Michael Himmelreich, Spezialvikar, RPI Darmstadt;
Christine Weg-Engelschalk, RPI Gießen;
Kristina Augst, RPI Darmstadt

INNEHALTEN BEI DER RÜCKKEHR IN DIE SCHULE

Mit Schüler*innen den Übergang zu einer „neuen Normalität“ gestalten

Grund- und Förderschule

Michael Himmelreich, Christine Weg-Engelschalk und Kristina Augst

Ganz anders als ursprünglich erwartet findet nun die Rückkehr in die Schule statt. Klassenverbände sind auseinandergerissen, die Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln fordert alle Beteiligten sehr, selbst in den Pausen. Es ist nach wie vor nicht sicher, ob man den Mitschüler*innen und Lehrer*innen ohne Gefahr vor Ansteckung begegnen kann. Eltern sind erleichtert, dass Unterricht nun wieder da stattfindet, wo er hin gehört, in der Schule. Zugleich sind sie besorgt, wie alles funktionieren soll und hoffen sehr, dass ihr Kind keinem Infektionsrisiko ausgesetzt wird.

Dennoch, auch wenn der schulische Alltag, wie er vor Corona war, immer noch in weiter Ferne ist, verknüpfen Kinder und Jugendliche die Rückkehr in die Schule mit der Hoffnung auf Normalität. Endlich können sie wieder ganz selbstverständlich Freundinnen und Freunde treffen, der elterlichen Aufsicht und Beobachtung zeitweilig entfliehen, nicht zuletzt hat der Tag wieder eine Struktur und damit gibt es die Vorfreude auf Pausen, Schulschluss, Wochenende und Ferien.

Damit dieser besondere Übergang gelingt, gilt es ihn sorgfältig zu gestalten.

Gerade weil so viel Druck da ist, muss Zeit eingeräumt werden um innezuhalten, Zeit um zu erzählen und zuzuhören. Wer weiß schon ob, die Schüler*innen überhaupt eine Gelegenheit hatten, sich mit jemandem über die Erfahrungen der vergangenen Wochen und über die verbliebene Verunsicherung auszutauschen.

Schließlich haben sie eine völlig neue Form von Verunsicherung, Angst und Sorge erlebt, vielleicht sogar einen Todesfall.

Sie waren in besonderer Weise auf Eltern oder andere Betreuungspersonen angewiesen. Im besten Fall waren diese Erwachsenen nicht nur anwesend, sondern auch aufmerksam, in der Lage zuzuhören und die Situation mit Ihnen gemeinsam auszuhalten.

Aber auch die Erwachsenen waren sehr stark gefordert, mussten viele doch zum ersten Mal ihre Erwerbsarbeit im Homeoffice erledigen und nebenbei die Hausaufgaben der Kinder betreuen. So viel gemeinsame Zeit miteinander auf engstem Raum zu verbringen war anstrengend. Bestimmt haben viele die Zeit trotzdem genutzt, um endlich wieder einmal in Ruhe miteinander zu frühstücken, zu kochen, zu basteln, Fußball zu spielen (wenn es einen Garten gibt) und zu reden.

Aber von Zeit zu Zeit lagen bestimmt die Nerven aller Beteiligten blank. Schüler*innen werden auch überforderte, verzagte und ängstliche Erwachsene erlebt haben, Streit, Aggression, vielleicht auch häusliche Gewalt.

Die Rückkehr in einen klar strukturierten Schulalltag, mit all seinen schönen und schwierigen Seiten, verheißt beruhigende Normalität.

Weil dies ein ganz besonderer und außergewöhnlicher Übergang ist, ermutigen wir Sie diesen gemeinsam mit den Schüler*innen sorgfältig zu gestalten.

Wenn es die Möglichkeit gibt, den ambivalenten Gefühlen und Gedanken in dieser Situation Gestalt und Ausdruck zu verleihen, sie abzulegen, verringert sich ihre Macht und Bedrohung. Es kann auch eine Hilfe sein zu sehen, dass es anderen ähnlich geht.

Mit diesen Bausteinen möchten wir Sie bei den Planungen für die Gestaltung des Übergangs unterstützen. Dazu stellen wir einige Elemente vor, die Sie beliebig austauschen und kombinieren können.

Die kursiven Textabschnitte sind Anmerkungen und Hinweise zum Ablauf oder zu Gestaltung.

Es ist natürlich möglich, die Bausteine zu verändern oder durch andere Elemente zu ersetzen.

Selbstverständlich gelten auch hier die empfohlenen Hygienestandards.

Im Moment darf nicht gesungen werden. Dennoch ist Musik ein wichtiger Gemeinschaftsfaktor. Mit Instrumenten können Gefühle ausgedrückt werden, auch wenn die Worte dafür fehlen. Daher empfehlen wir die Musik nicht zu streichen. Das kann auch bedeuten, dass Lieder nur eingespielt oder einfach mitgesprochen werden oder dass es ohne Gesang kleine Bewegungen zu den Liedern gibt.

Jede Schulsituation unterscheidet sich von der anderen. Fühlen Sie sich frei, das Material so zu verwenden, wie es für Ihre Lerngruppe passt!

Möglicher Ablauf (Grund- und Förderschule):

Ankommen (jede TN erhält einen Stein, ein Teelicht und ein kleines Blatt Papier)

Eventuell könnte **Musik** eingespielt werden

Begrüßung

Liebe Schülerinnen und Schüler,
Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wir sind wieder da.

Ganz früher soll es mal vorgekommen sein, dass die Schule im Winter mal wegen Schnee geschlossen blieb und alle zu Hause bleiben mussten. Im Sommer gibt es immer mal wieder Hitzefrei, aber nicht den ganzen Tag. Dass wir so lange zu Hause bleiben mussten, das hat es noch nie gegeben.

Vielleicht haben es manche geahnt, aber dann kam es doch ganz plötzlich, dass wir uns nicht mehr hier sehen und treffen konnten. Jetzt geht es wieder weiter.

Wir sind wieder da.

eventuell Votum:

Das feiern wir heute im Namen Gottes,
der immer da war,
der immer da ist,
und immer da sein wird.
Amen.

Musik: z.B. You never walk alone oder musikalische Gestaltung mit Instrumenten wie z.B. Orff

Eventuell: Gebet zu Beginn:

Lieber Gott,
wir danken dir, dass wir wieder Schule haben.
Wir freuen uns wieder zusammen zu sein mit den Mitschülerinnen und Mitschülern.
Wir freuen uns auch mit den Lehrerinnen und Lehrern wieder zusammen zu sein.
Wir freuen uns auf die Spiele in den Pausen und das gemeinsame Lernen.
Beschütze uns und alle Menschen. Amen.

Lesung:

*Der Lesungstext kann im Vorfeld auf verschiedene Personen aufgeteilt werden. Dies können entweder Lehrer*innen oder Schüler*innen sein, die lesesicher und motiviert sind.*

Die Vorgeschlagene Aufteilungen sind mit „(A)“, „(B)“ und „(C)“ markiert.

(A): Wir hören einen Text.

Er steht ganz ähnlich in der Bibel.

Alles, was auf Erden geschieht hat seine Zeit:

(B): Krank sein hat seine Zeit,

(C): gesund sein hat seine Zeit.

(B): Alleinsein hat seine Zeit,

(C): Spielen hat seine Zeit.

(B): Getrennt sein hat seine Zeit,

(C): Zusammen sein hat seine Zeit.

(B): Angst haben hat seine Zeit,

(C): Mut haben hat seine Zeit.

(B): Still sein hat seine Zeit,

(C): Reden hat seine Zeit.

(B): Traurig oder wütend sein hat seine Zeit,

(C): Lachen hat seine Zeit.

(B): Streiten hat seine Zeit,

(C): sich vertragen hat seine Zeit.

(A): Der Mensch hat viele Sorgen,
doch Gott hat alles gut gemacht.

Dafür danken wir Gott.

Ritual zum Erinnern, Klagen, Bitten und Danken:

Materialien: Zettel und Stifte, Teelichter und Streichhölzer, Steine, alternativ gelbe Sonnen oder „Sonnenstrahlen“ oder „Seerosen-Blätter“.

Abfolge des Rituals:

1. Einleitende Worte zum Erinnern / Klagen, Danken und Bitten.
2. Die SuS überlegen, was sie beklagen und wofür sie danken und bitten wollen.
3. Die Bitten werden verschriftlicht.
4. In einer oder zwei Runden kommen die SuS und LuL nach vorne. Bei zwei Runden wird in der ersten Runde der Stein abgelegt. In der zweiten Runde werden für den Dank die Teelichter entzündet und die Bitten eingesammelt. Allerdings sind Ablauf und Gestaltung dieser Phase von Raum und Gruppengröße abhängig. So kann das Ritual auch in einer Runde durchgeführt werden.

Anm.: Die Bitten sollten im Nachgang sichtbar gemacht werden, damit die SuS ihre Bitten berücksichtigt wissen.

Bei geteilten Klassen ist zu überlegen, wie die eine Teilgruppe die „Ergebnisse“ der anderen Teilgruppe zur Kenntnis nehmen kann.

Als Alternative zu den Teelichtern können gelbe Sonnen aus Papier, oder gelbe Papierstreifen als Sonnenstrahlen oder „Seerosen-Blätter“ verwendet werden. Die Formulierungen müssten dann ggf. angepasst werden.

Einleitung zum Ritual

1. Die vergangenen Wochen waren ganz anders.
Wie war das für dich persönlich?
Was hast du alles erlebt?
2. Was war alles schwer in dieser Zeit?
Was war schlecht und schlimm?
Was hat dir gar nicht gutgetan?
Nimm den Stein in deine Hand.
Fühl wie schwer der Stein in deiner Hand liegt.
Spüre, wie er deine Hand nach unten zieht.
Was hat dich in der Zeit runtergezogen?
Was war schwer? Was wiegt so schwer,
dass du es ablegen möchtest?

Vielleicht gab es auch Zeiten, die du sehr
genossen hast und über die du dich gefreut hast?
Was war schön?
Was war für dich hell und warm wie ein Licht?
Nimm das Teelicht in deine Hand.
Du kannst gerne deine Augen schließen und
dir vorstellen, wie es leuchtet.
(Entzünden werden wir es bald).
Stell dir vor, wie es wärmt.
Was hat dir geholfen?
Was hat dir gut getan in den letzten Wochen?

Gibt es etwas, worum ihr bitten möchtet?

3. Ihr habt jetzt etwas Zeit, um eure Bitten
und Wünsche auf das Blatt zu schreiben.
4. *Die organisatorische Gestaltung dieser Phase hängt
von den Räumlichkeiten und der Gruppengröße ab.*

Nimm jetzt deinen Stein und leg ihn hier ab. *(Je nach
Gruppengröße könnten die SuS freiwillig aussprechen,
was sie ablegen.)*

Jetzt nimm das Licht, stell es hier ab und entzünde es.
*(Je nach Gruppengröße können die SuS freiwillig aus-
sprechen, woran sie bei dem Licht denken.)*

Eure Bittzettel legt ihr an diesem Ort ab.

Musik

Fürbitten:

*Anm.: Es ist zu entscheiden, wie die Bitten der SuS
aufgenommen werden. Diese können verlesen werden.
Wird nur eine Auswahl verlesen, können die Fürbitten
so beendet werden:*

*„Lieber, Gott, wir danken dir, dass du uns hörst.
Wir danken dir, dass du alle Bitten hörst, die aufge-
schrieben wurden.*

*Wir danken dir, dass du auch die Bitten hörst, die wir in
uns tragen.*

*So legen wir all die Bitten in das Gebet, das Jesus uns
beigebracht hat: Vater unser...“*

Lieber Gott, wir bitten für gute Zeiten
zum Lernen in den Klassen.
Wir bitten dafür, dass wir uns in den Schulen
gut vertragen.
Wir bitten für Hilfe und Geduld für Schülerinnen
und Schüler, die Zuhause manche Aufgaben
nicht verstanden haben.
Wir bitten für Zeit und gute Ideen, Probleme
aus der Corona-Zeit zu lösen.
Wir bitten für Mütter und Väter, die viele Ängste
und Sorgen haben.
Wir bitten für die Politikerinnen und Politiker, dass
sie einen guten Weg aus der schwierigen Zeit finden.
Wir bitten für alle Menschen, die jemanden verloren
haben, den sie lieb hatten.

Lieber Gott, wir danken dir, dass unsere Bitten
bei dir gut aufgehoben sind.
Wir danken dir, dass du uns hörst, auch wenn
wir die Bitten in uns tragen.
All die Bitten legen wir in das Gebet, dass Jesus
uns gelehrt hat:

Eventuell: Vaterunser

Eventuell: Segen

In allen Zeiten gibt Gott uns seinen Segen.
Der Segen von Gott schenkt Frieden und Heil.
Zu jeder Zeit macht der Segen von Gott
unsere Herzen froh.

Unsere Zeit liegt in den Händen von Gott.
In guten und in schlechten Zeiten sagt Gott zu uns:
ICH BIN DA.
Amen.

Eingespielte Musik / oder Instrumentierung durch die SuS

An der Erstellung der Materialien mitgewirkt haben:
Susanne Gärtner, Julia Gerth, Nadine Hofmann-Driesch,
Peter Kristen, Birgitt Neukirch, Gerhard Neumann und
Beate Wiegand (alle RPI der EKKW und der EKHN)

Impressum

Herausgeber: Religionspädagogisches Institut der EKKW und der EKHN
Rudolf-Bultmann-Straße 4, 35039 Marburg
Layout: Ralf Kopp, Mainz · www.ralfkopp.biz
Eigendruck
v.i.S.d.P.: Uwe Martini, Direktor

Das RPI der EKKW und der EKHN veröffentlicht dieses Material als „Open Educational Resources“ unter der Creative-Commons-Lizenzierung BY-NC-SA (Namensnennung – nicht Kommerziell) veröffentlicht:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

